

DIE GELASSENE

UNSERE IHK LEBT VOM ENGAGEMENT DER EHRENAMTLICHEN. IN IHK HAUTNAH ZEIGEN WIR DIE MENSCHEN HINTER DEM ÄMTERN. IM ACHTEN TEIL DER SERIE STEHT GESINE WISCHMANN IM MITTELPUNKT: DIE GINSENG-EXPERTIN IST GESCHÄFTSFÜHRERIN DER FLORAFARM UND IHK-VOLLVERSAMMLUNGSMITGLIED. DAS PORTRÄT EINER STARKEN FRAU, DIE IN SICH RUHT.

VON SANDRA BENGSCHE

Buchen, Eichen und nur wenige Häuser säumen den Weg zum Helkenhof in Bockhorn. Die Straße ist so schmal, dass ich bei Gegenverkehr auf den Seitenstreifen ausweichen muss. In dem winzigen Ort nahe Walsrode lebt und arbeitet Gesine Wischmann, IHK-Vollversammlungsmitglied und Geschäftsführerin der Florafarm. Auf den umliegenden Feldern hat ihr Vater, Landwirt Heinrich Wischmann, vor mehr als 30 Jahren ein Experiment gestartet – und angefangen, koreanischen Ginseng anzubauen. Mit Erfolg. Inzwischen wächst die Pflanze mit der heilbringenden Wurzel hier auf neun Hektar. Die Florafarm vermarktet eine breite Produktpalette: Ginseng gibt es hier als Naturprodukt, in Form von Kapseln, in Salben, Anti-Aging-Cremes, Duschgelen, Öl, Shampoo und sogar für Tiere. Tausende Menschen kommen jedes Jahr auf die Florafarm, um die Ginsenggärten zu besuchen. Oder auch nur, um im Hofcafé die Ruhe zu genießen.

Nachdem ich der Mitarbeiterin hinter dem Tresen des Cafés gesagt habe, dass ich mit ihrer Chefin einen Termin habe, vergeht kaum eine Minute bis ich Gesine Wischmann die Holzterrasse heruntertrippeln höre. Kurz darauf streckt sie mir lächelnd die Hand entgegen. „Wollen wir erstmal zum Feld?“ Ja, wollen wir. Und Hofhund Jette will auch. Die Berner-Sennenhündin weicht Gesine Wischmann so gut wie nie von der Seite, läuft auch jetzt aufmerksam neben ihr, während sie auf clogsartigen Sandalen erstaunlich elegant über den Kopfsteinpflasterweg schreitet. Wischmann trägt ein blau-weiß-pink geblühtes Kleid und – so wie immer, wenn ich sie sehe – blauen Kajal unter ihren blauen Augen und auf den Lippen einen pinken Glanz. Eine Frau, die wert auf ihr Äußeres legt, denke ich, während Gesine Wischmann erzählt,

dass sie hier auf den Helkenhof aufgewachsen ist. Sie zeigt auf einen kleinen Teich, der nahezu vollständig mit grünem Entenflott bedeckt ist. „In dem Tümpel habe ich früher gebadet.“ Sie lacht. Genauer gesagt ist es mehr ein fröhliches Gackern, das sofort ansteckend wirkt.

Gesine Wischmann sei ein sehr positiv denkender Mensch, sagen die, die sie gut kennen. Sie habe viele Ideen, sei hilfsbereit und ruhe in sich. „Ich glaube, ich habe einfach Glück gehabt, als ich auf die Welt gekommen bin“, sagt sie und beschreibt ihre „tolle Kindheit“ mit Eltern, die ihr und ihrer Schwester immer viel zugetraut haben. Das habe ihr Selbstvertrauen gegeben und stärke sie bis heute: „Selbst in schwierigen Zeiten denke ich immer: Irgendwie wird es schon weiter gehen.“ Sie verlässt den Weg und steuert auf ein großes offenes Zelt zu. Darunter stehen Ginsengpflanzen, etwa 50 Zentimeter hoch, in langen Reihen auf Stroh. Zwischen den grünen Blättern leuchten kleine, rote Beeren: die Ginsengfrüchte. „Für Ginseng braucht man Geduld“, sagt Wischmann, pflückt eine Beere ab und zerdrückt sie zwischen Daumen und Zeigefinger, sodass ein blasser Kern zum Vorschein kommt. „Daraus wächst unsere Ernte 2022.“ Zwar würden die Beeren bald geerntet, müssten bis zur Aussaat im Herbst 2015 aber noch ruhen. Erst im Frühjahr 2016 wird sich der Samen zu einer etwa drei Zentimeter großen Pflanze entwickelt haben. Nach vier Jahren ist die Pflanze ausgewachsen, „aber erst nach sechs Jahren ist der Wirkstoffgehalt der Wurzel auf dem Optimum“, sagt Gesine Wischmann. Anders als in den USA oder in Asien werde auf der Florafarm deshalb immer erst nach sechs Jahren geerntet: „Unser Ginseng ist der beste. So hoch dosiert können Sie ihn sonst nicht bekommen.“ Gesine Wischmann ist plötz-

lich ganz in der Rolle der professionellen Unternehmerin.

Schon oft hat sie ihr Produkt vor Besuchergruppen vermarktet. Wie das geht, hat sie von der Pike auf gelernt: Nach dem Abitur folgte eine Ausbildung zur Hotelfachfrau, dann ein BWL-Studium mit Schwerpunkt Touristik. 1990 stieg sie als Veranstaltungsmanagerin in ein Pharmaunternehmen ein, wechselt später ins Produktmanagement, sattelte eine Ausbildung zur Pharmareferentin drauf. „Da habe ich gesehen, wo das Geld verdient wird“, sagt sie trocken. Und





während ihr Vater inzwischen gemeinsam mit ihrer Schwester beim Ginsenganbau Fortschritte machte, sei ihr klar geworden: „Mit dem Rohstoff ist nichts anzufangen, wenn wir nicht auch die Vermarktung übernehmen.“ So gründete sie gemeinsam mit ihrem Mann die Florafarm. Anfangs habe sie ganz klassische Marktforschung betrieben. „Ich habe mich überall hingestellt mit unseren Wurzeln in der Hand, bin mit den Leuten ins Gespräch gekommen.“ Gesine Wischmann kam gut bei ihrem Publikum an, die Wurzeln weniger gut. Also setzen

sie auf Ginseng in Form von Kapseln und begannen, die Menschen auf die Florafarm einzuladen.

Rückblickend sieht es fast so aus, als hätte Gesine Wischmann es schon immer genau so machen wollen wie heute, als wäre sie einer Strategie gefolgt. Doch die Unternehmerin schüttelt den Kopf: „Mit 15 wollte ich hier auf dem Hof bleiben, vier Kinder kriegen, Bäuerin werden und Vorsitzende des DRK-Ortsvereins.“ Sie lacht herzlich. Heute fände sie es sehr gut, dass alles anders gekommen ist, als sie sich damals erträumt

Den Tag beginnt Gesine Wischmann in aller Ruhe: „Ich mache eine Stunde einfach nichts.“ Hündin Jette lässt sie auch dabei nicht aus den Augen.

hat. Die einzige Konstante ist der Helkenhof, den wir gerade wieder erreichen, als sie sagt: „Für mich ist es ein Traum, hier zu leben. Ich bin angekommen.“ Das ist nur allzu leicht nachzuvollziehen: Gesine Wischmanns Lebensmittelpunkt ist geradezu idyllisch. Altes Fachwerk und viel Grün umrahmen den Hof. Wir setzen uns an einen der Tische vor dem Café in die



Die Ginsengbeeren enthalten Samen, aus denen auf der Florafarm neue Pflanzen gezüchtet werden. Auf dem Helkenhof bei Walsrode, dem Sitz der Firma, ist Gesine Wischmann aufgewachsen.

Sonne. Es ist Mittagszeit. Normalerweise würde die Florafarm-Chefin jetzt mit ihrer Familie essen. „Das machen wir jeden Tag so, wenn es die Termine zulassen.“ Ihr Vater, ihre Schwester und deren Kinder, manchmal auch die Ehemänner der beiden Schwestern kommen dann an einer langen Tafel zusammen. „Das ist auch eine gute Gelegenheit, sich auf kurzem Weg auszutauschen“, sagt Gesine Wischmann und fragt dann: „Cappuccino?“ Sogleich verschwindet sie im Café, um unsere Bestellung aufzugeben.

Früher hat die Chefin oft selbst hinter dem Tresen gestanden, auch am Wochenende. So wie an jenem Sonntag, als Starpianist Justus Franz die Ginsengärten erstmals besucht hat. Hündin Jette sei damals noch ganz klein gewesen und weil kein Hundefutter mehr im Haus war, hatte Gesine Wischmann sich nach der Arbeit etwas von ihrer Schwester geborgt. Kichernd erzählt sie: „Ich habe das einfach in einen Eimer gefüllt, noch zwei Bier draufgepackt, gehe damit von der Arbeit völlig verschwitzt über den Hof – und sehe Justus Franz.“ Den Eimer ließ sie kurzerhand hinter einem Busch verschwinden und kam dann mit dem Künstler ins Gespräch, der sich als großer Ginsengfan entpuppte. Er habe unbedingt Ginseng auf seiner Finca auf Gran Canaria anbauen wollen. „Naja und ich bin ja auch sehr direkt, also habe

ich gesagt: Das können Sie vergessen, da ist es viel zu warm.“ Sie lacht wieder herzlich. Ich kann mir gut vorstellen, dass er ihr die direkte Art nicht krumm genommen hat, wenn sie dabei so charmant war. Jedenfalls ließ Justus Franz nicht locker, lud Gesine Wischmann zu einem Fest auf seine Finca ein. Als sich die Unternehmerin wenige Wochen später unter die Gäste mischte, habe sie gemerkt, dass das genau ihre Zielgruppe sei. Und so ließ sie sich doch auf das Ginseng-Experiment auf Gran Canaria ein. „Es hat natürlich nicht funktioniert. Alles andere hätte mich auch gewundert, denn Ginseng braucht Frost.“ Aber der Kontakt zu Justus Franz ist geblieben und Gesine Wischmann hat auf Gran Canaria viele Freunde gefunden.

Ein Mann kommt an unseren Tisch und fragt, ob er eines der Kissen auf den leeren Stühlen haben kann. „Wir haben noch mehr, ich hole Ihnen eins“, sagt Gesine Wischmann und springt auf. Der enge Kontakt zu ihren Kunden ist ihr wichtig, auch dann, wenn sie nicht auf den Hof kommen, sondern online ordern. Jeder Bestellung liegt ein handschriftlich unterschriebener Brief von Gesine Wischmann bei. Die 49-Jährige ist das Flaggschiff der Florafarm. Und sie steht selbst voll und ganz hinter ihren Produkten: „Ich benutze wirklich alles, was wir haben.“ Der Ginseng mache sie leistungsfähiger, wirke positiv auf die Gesundheit. Das sagen auch die vom DRK, wo sie, auch wenn das mit dem Ortsverbandsvorsitz vom Tisch ist, immerhin Blut spendet. „Da wurde ich schon

dreimal gefragt, ob ich Leistungssportlerin sei, weil mein Ruhepuls so niedrig ist.“ Wieder das fröhliche Gackern, Gesine Wischmann winkt ab. „Ich mache zwar regelmäßig Sport, aber von der Leistungsebene bin ich weit entfernt.“ Trotzdem schafft sie ein beachtliches Pensum: Golf, Joggen und Fitnesskurse im unternehmenseigenen Studio stehen regelmäßig auf dem Programm. „Eine gute Work-Life-Balance ist mir schon wichtig“, sagt sie und achtet darauf nicht nur bei sich selbst, sondern auch bei ihren Angestellten. „Das müssen viele Unternehmen noch begreifen: Die Mitarbeiter sind unser wichtigster Wert, ich kann sie nicht rücksichtslos ausquetschen, nur weil die Dividende stimmen muss.“ Sie selbst habe ihr Unternehmen deshalb so aufgebaut, dass eben nicht der maximale Gewinn im Vordergrund stehe – sondern ein gutes Leben.

Der Tag beginnt für die Unternehmerin in aller Ruhe, wie sie mir wenige Minuten später erklärt, nachdem wir über den Hof in ihr Privathaus gegangen sind. Wir stehen im Wohnzimmer und Gesine Wischmann deutet auf einen schmalen blauen Ledersessel. „Das ist mein Ungewaschen-Kaffeetrinkplatz. Hier sitze ich noch vor dem Anziehen immer so eine Stunde, trinke Kaffee, und mache ansonsten: nichts.“ Mir fällt wieder ein, dass es heißt, sie ruhe in sich. Gesine Wischmann nickt. „Das stimmt. Natürlich bin ich offen und gucke, was die Leute rechts und links machen. Aber copy and paste funktioniert für mich nicht.“ Gesine Wischmann geht lieber ihren eigenen Weg. ■

Die Logo-Praline

Wir fertigen Pralinen mit Ihrem Logo, ganz nach Ihrem Geschmack, aus erlesenen Zutaten in eigener Herstellung und in jeder Stückzahl, hochwertig verpackt und termin-

gerecht zu jedem Anlass. Der Clou Ihrer nächsten Geburtstagsfeier, Ihres Firmenjubiläums, Ihres Empfangs wichtiger Geschäftspartner oder als Präsent für verdiente Mitarbeiter.

Wir beraten Sie gerne

Café Hesse Confiserie
Bad Bevensen
05821/98450, cafe-hesse@gmx.de

UND HIER
IHR LOGO!



Wir liefern das komplette Hallenprogramm:

Stahlbau ist Vertrauenssache

z.B. Fertighalle,
Maße 15,00m x 30,00m x 3,50m
komplett mit Dach und Wand,
Tor und Tür

39.690,- Euro + MwSt.

Pro-Tec Systembau GmbH
Ostersoder Str. 14, 27412 Breddorf
Tel.: (04285) 95114, Fax: 95115



ANZEIGENBERATUNG

040/414 33 38 30

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com